

Der PC als Alleinunterhalter

Der PC hat sich definitiv ein Plätzchen im Wohnzimmer erobert. Neue Geräte sind leise, schön, zuverlässig und lassen sich per Fernbedienung wie gewohnte Unterhaltungselektronik bedienen.

Von Kurt Haupt

Unterhaltungszentrum auf PC-Basis lassen sich einfacher an neue Technologien anpassen und glänzen dank Internetan-

schluss mit mehr Komfort als herkömmliche Videorecorder und Stubenmusikanten. Zwei Jahrzehnte lang war der PC eine laute, hässliche Kiste, die sich sporadisch nur mit einem

beherzten Griff zum Netzschalter bändigen liess. Nun ist die Technik aber endlich den Flegeljahren entwachsen. Aus unzuverlässigen Rabauken sind leise Schönlinge geworden. Egal, ob man

das klassische, gebürstete Alu-Design von Reycom oder das futuristische Erscheinungsbild von Sony bevorzugt, Mediacenter sehen nicht mehr wie PCs aus und dürfen sich zeigen.



Der PC im Schafspelz



Den modernen Mediacenter sieht man Ihre Abstammung vom PC ausserlich nicht mehr an. Der abgebildete Vaio VGX-XL100 bietet zudem einen HDMI-Ausgang und kann somit direkt mit dem Fernseher oder einem Projektor verbunden werden. Herzstück des XL100 ist ein Intel-Viiv-System, das unter der Windows XP Media Center Edition 2005 läuft.

Intels neue Technologie Viiv – flüsterleise!

Da die gute Stube nun mal ein Ort der Erholung ist, darf Unterhaltungselektronik bestenfalls auf Kommando lärmern. Die Konstruktion leiser PCs forderte von den PC-Bauern viel Cleverness. Vor allem bei den Pentium-4-Prozessoren galtes über 100 Watt Abwärme aus dem Gehäuse zu pusten. Die neuste Generation der Stubenrechner verfügt nun aber über stromsparende Prozessoren (Pentium-M), die üblicherweise in Notebooks verwendet werden. Dies erlaubt meist, auf Lüfter vollkommen zu verzichten oder diese nur noch einzuschalten, wenn Schwerstarbeit, wie beispielsweise die Videoaufbereitung für die DVD-Kopie, anfällt. Noch leiser werden Stubenrechner sein, die auf Intels neuester Technologie Viiv basieren. Die jüngste Prozessorgeneration verfügt nämlich über zwei Rechen-einheiten, die sich die Arbeit teilen und dabei deutlich weniger Strom benötigen. Durch verbesserte Standby-Modi sollen PCs mit Viiv innert zwei Sekunden aus dem stromsparenden Tiefschlaf aufwachen. Erste Prozessoren aus der Viiv-Reihe wurden in Apples neuesten iMacs verbaut. Der Schweizer Media-PC-Pionier Reycom zeigte an der Consumer Electronics Show in Las Vegas

ebenfalls bereits erste Stubenrechner mit Viiv.

Vorbildlich einfach

Dass man den PC nicht mehr wie einen PC bedienen muss, dafür sorgte ironischerweise Microsoft. Sie verpasste Windows ein hübsches Mäntelchen namens Media Center Edition (MCE). Diese Bedienoberfläche lässt sich auch mit Fernsehauflösung einfach lesen, und als Eingabegerät genügt eine herkömmliche Infrarot-Fernbedienung. Inzwischen setzen praktisch alle PC-Hersteller auf MCE, sogar Unterhaltungsgigant Sony hat sein eigenes Softwareprojekt stillschweigend beendet und kündigt seine neusten Stubenrechner ebenfalls mit MCE an.

Im Zentrum von MCE steht das Fernsehen

Gleich zwei Empfängerarten im Rechner sorgen dafür, dass man eine Sendung aufnehmen und eine zweite live betrachten kann. Dank zeitversetztem Fernsehen (Timeshift) kann man auch die letzte Torszene nochmals genießen, ohne dabei den Anschluss an das Spiel zu verlieren. Gespeichert wird auf der internen Festplatte, Aufnahmen lassen sich aber auch jederzeit auf beschreibbaren DVDs archivieren. Beim Speicherkonzept spielt der PC

seine Stärken gegenüber herkömmlichen Festplattenrecordern aus. Die Kapazität lässt sich nämlich jederzeit durch externe, günstige Festplatten ergänzen oder gar durch einen Server im Keller in praktisch unbeschränkte Dimensionen erweitern. Die Firma Reycom, die sich auf High-End-Mediacenter spezialisiert hat, berichtet denn auch stolz von Kunden, die auf einem Server sämtliche Film-DVDs abspeichern und so die Leerhüllen aus dem Heimkino verbannt haben.

Kinderleichte Programmierung

Klaglos funktioniert inzwischen auch die Fernsehzeitschrift im Mediacenter, diese benötigt aber zwingend einen Internetanschluss. Hier sind einige Festplatten-Videorecorder unabhängiger, weil sie die Daten über die Austastlücke des Fernsehsignals empfangen. Ein Tastendruck in der Programmübersicht genügt, um eine Sendung für die Aufnahme zu selektieren, Filmserien können automatisch abonniert werden. Findige Tüftler haben inzwischen Erweiterungen für MCE programmiert, damit sich der heimische PC auch aus der Ferne via Internet programmieren lässt. Mit ähnlicher Technik lässt sich sogar die heimische Aufzeichnung des Fussballspiels auf den PC im Büro streamen.

Tadellose Bildqualität

An die Rechner lassen sich Beamer, Fernseher oder Flachbildschirme anschliessen. Dabei werden die Daten meist digital (DVI) übertragen und automatisch an die native Auflösung des Displays angepasst. MCE ist zurzeit die einzige Möglichkeit, hoch aufgelöste Videos ab DVD mit 1080 Zeilen Auflösung abzuspielen. Das dabei verwendete WMV-Format bedingt Windows. Die Nachfolgetechnologien Blue-Ray und HD-DVD

Alles unter Kontrolle

Mit der Fernbedienung des Media Centers können auch technisch wenig Versierte mühelos durch die übersichtlichen Menüs navigieren und dank leicht verständlicher Benutzerführung die ganze Vielfalt der Funktionen problemlos aktivieren.



Wer nur fernsehen will, findet auf der Fernbedienung die altvertrauten Zifferntasten für die Senderwahl. Sendungen lassen sich einfach aufzeichnen, währenddem ein anderes Programm live geschaut wird.



Unter «Meine Musik» lassen sich umfangreiche CD-Sammlungen übersichtlich ordnen und gewünschte Musikstücke abspielen. Das Internet liefert CD-Cover und weitere Informationen zur gewählten Musik.



Übertragen Sie einfach aus Ihrer Kamera in das Mediacenter und ordnen sie unter «Eigene Bilder» bzw. «Eigene Videos» nach Ihren Vorstellungen ein. Die Fernbedienung erlaubt sogar einfache Bildbearbeitungen.



Mithilfe des elektronischen Programmführers aus dem Internet wird die Programmierung des Recorders zum Kinderspiel. Es reicht, das Feld für eine bestimmte Sendung im Programmführer mit der Fernbedienung zu aktivieren.

stecken wegen Formatstreitigkeiten noch immer in den Kinderschuhen. Einfachere Verkabelung von MCE-Systemen soll noch dieses Jahr der Standard HDMI bringen. Dabei wird Bild und Ton digital in einem Kabel zu Display oder Beamer übertragen. HDMI erfordert den Austausch der PC-Grafikkarte.

Aufrüsten statt wegwerfen

Beim Thema hochauflösendes Fernsehen (HDTV) zeigt sich ebenfalls die Flexibilität der PC-Plattform. Besitzer eines her-







kömmlichen Festplatten-Sat-Empfängers müssen das Gerät vollkommen austauschen, um in den Genuss von HDTV zu kommen. Bei der PC-Lösung genügt es, die Fernsehtunerkarte zu ersetzen, die einige hundert Franken kosten wird. Momentan sind aber MCEs mit Satellitenempfang kaum verbreitet. Passende Tunerkarten sind zwar vorhanden, die meisten Anbieter offerieren aber ihre MCEs nur mit Empfängerkarten für Kabelanschluss. Ausnahmen sind die Spezialisten PrimeTime und Reycocom, die auf Wunsch Sonderkon-

Kopierschutz verdirbt den Spass

Mediacenter bieten mehr Komfort als herkömmliche Abspielgeräte, weil sich sämtliche Audio-CDs und Video-DVDs auf einer Festplatte speichern und direkt von dort abspielen lassen. Dank dem Programm AnyDVD (www.slysoft.com) lassen sich auch kopiergeschützte Video-DVDs legal verlustfrei archivieren. Der Spass der zentralen Medienablage ist aber Audio-Kopierschutz und dieser durch die Revision des Urheberrechts gefährdet. Musik-CDs sind teilweise technisch so «vermurkt», dass sich nicht einmal mehr die Originalscheiben im Mediacenter abspielen lassen. Bei der laufenden Revision des Urheberrechtsgesetzes wollen Film- und Musiklobby die Umgehung von Kopierschutzverfahren und somit auch den Einsatz von AnyDVD unter Strafe stellen. Auch beim hochauflösenden Fernsehen (HDTV) ist zeitversetztes Betrachten oder Aufzeichnung in HD-Qualität durch Kopierschutzverfahren teilweise unmöglich.

figurationen erstellen und vor allem auch supporten. Wer allerdings PayTV empfangen und aufzeichnen will, ist mit den propri-

Mediacenter-Highlights

						
Hersteller	Reycocom	Toshiba	PrimeTime	Medion	Apple	Fujitsu-Siemens
Modell	RMC PentM 760	Qosmio G20-155	SatMCE 1	ePC	iMac 17 duo	Scaleo E
CPU	Pentium M 760	Pentium M 760	Pentium 4 630	Pentium 4 530	Intel Core duo	Pentium 4 519
RAM	1024 MB	1024 MB	1024 MB	512 MB	512 MB	1024 MB
Festplatte	250 Gigabyte	2 x 120 GB	250 GB	250 GB	160 GB	250 GB
Preis	4000 Franken	4000 Franken	2700 Franken	1500 Franken	2000 Franken	1800 Franken
Stärke	Design, sehr leise	tragbar, gutes Display	Sat-Empfang	kompakt, Preis	Design, Einfachheit	Preis, Double-Layer-DVD
Schwäche	Preis	nicht ausbaubar	Gehäusedesign	Geräuschentwicklung	TV und Videorecording fehlt	kein SAT-Empfang
Geeignet für	High-End	Fernseh-Verstecker	Besitzer von Sat-Anlagen	Einsteiger	Fernseh-Abstinenzler	Preisbewusste
Info	www.reycocom.ch	toshiba.ch	ptme.ch	fust.ch	apple.ch	fujitsu-siemens.ch
Alternative	Brack Hollywood, www.brack.ch	NX01 Media Center, www.ptme.ch	Hush E3, www.husstechnologies.ch/	Fuchs FS-04, www.fuchscomputer.ch		Sony XL 100, www.sony.ch

Inserat



AV Distribution AG • Chäsiggass 4 • Postfach 34 • CH-6331 Hünenberg
Telefon 041 785 40 20 • Fax 041 785 40 25 • info@av-distribution.ch • www.av-distribution.ch

AV distribution
our system - your success

etären Settop-Boxen mit integrierter Festplatte besser bedient.

Das Bild- und Ton-Archiv

Viele Funktionen des Mediacenters lernt man erst bei längerem Gebrauch schätzen. Dass Audio-CDs auf der Festplatte archiviert und dank Identifikation via Internet auch richtig benannt werden, ist selbstverständlich. Dass Digitalfotos via Speicherkartenleser schnell im Mediacenter landen, ist ebenfalls banal. Erstaunlich ist es dann aber, wenn nach einigen wenigen Klicks auf der Fernbedienung die Ferienfotos als animierte Diashow starten und gleich auch mit der persönlichen Lieblingsmusik untermalt werden.

Weg vom Einplatz-System . . .

. . . hin zu der Vernetzung. Durch so genannte Extender lassen sich Fernsehsignal oder Medieninhalte via LAN oder Funk in andere Räume übertragen. Als Extender arbeitet beispielsweise die Spielkonsole Xbox 360. Link-System bietet ferner einen lüfterlosen Extender, der beispielsweise Filme und Musik drahtlos auf die Terrasse oder ins Schlafzimmer bringt. Audio-Extender spielen lediglich Musik ab, verfügen aber über ein autonomes Display für die Navigation. In der

Mediacenter – die Microsoft-Konkurrenz schläft nicht



Von der Bedienerfreundlichkeit könnte Apple mit seiner Software FrontRow MCE konkurrenzieren. Aber unverständlicherweise hat es Apple versäumt, Fernsehempfang und Aufzeichnung in seine Lösung zu integrieren. Die iMacs werkeln deshalb ab Stange lediglich als Audio- und Foto-Centers sowie als DVD-Player.

Vorbildlich klar und einfach ist die Benutzeroberfläche von Apples «FrontRow» gestaltet. Die weiterführenden Menüstrukturen können Ihre Verwandtschaft mit dem Bedienkonzept der iPods nicht verbergen.

6 Tasten reichen: Die Benutzerfreundlichkeit von FrontRow zeigt sich auch in der dazugehörigen Fernbedienung. Eine Fernbedienung für ein Windows Mediacenter ist mit mindestens 40 Tasten ausgerüstet, dafür kann man mit einem solchen aber auch fernsehen und Sendungen aufzeichnen.

Windows MCE ist nicht die einzige Software, mit der ein PC in ein Unterhaltungsgerät verwandelt werden kann. MediaPortal (<http://mediaportal.sf.net>) ist eine kostenlose OpenSource-Alternative, deren Installation aber Know-how bedingt.

Ein kommerzielles Produkt mit einfacher Installation ist TVcentral (www.sceneco.tv), das vor allem durch Integration von Satelliten-Empfang glänzt. Die elektronische Programmzeitschrift (TDTV) ist mit über 100 Sendern umfassender als die Microsoft-Version. Ein weiteres Highlight ist allerdings «Director's Cut». Dabei werden durch Schnittmarken, die man aus dem Internet bezieht, Werbeblöcke aus den Aufnahmen vollautomatisch entfernt. TVcentral kostet knapp 70 Euro, für das elektronische Programmheft fallen jährlich 30 Euro an.

Schweiz hat sich vor allem PrimeTime (www.ptme.ch) auf Extenderlösungen spezialisiert.

Ein Notebook als Mediacenter

Dass ein komplettes Unterhaltungscenter in der Schublade verschwinden kann oder einem problemlos in die Ferien begleitet, beweist Toshiba mit seinem Qosmio-Notebook. Dieser Rech-

ner verfügt über Antenneneingang für den direkten Fernsehempfang (inklusive DVB-T), zwei Festplatten für üppigen Speicherplatz, gute Audio-Eigenschaften (Harman Kardon) und wird gekrönt von einem 17-Zoll-Display im 16:10-Kinoformat (1140 x 900 Pixel). Der Qosmio ist wohl auch der einzige «bettentaugliche» Komplettunterhalter. Die Übersicht über Mediacenter-

PCs zeigt, dass der Einstieg in die neue Medienwelt bereits ab 1500 Franken möglich ist. Wer allerdings auf gutes Design und leisen Betrieb Wert legt, muss einige tausend Franken investieren. Wichtig bei der Geräteauswahl sollte auch der Service sein. Gute Fachhändler bieten hier fertig vorkonfigurierte Geräte, Hausinstallation und sorgen bei Problemen rasch für Austauschgeräte. ●

Inserat



MuxLab

REQUEST
MULTIMEDIA

topMount



TopMount ist die genial einfache Halterung für Videoprojektoren

Das TopMount System bietet für fast alle Videoprojektoren einsetzbare Wand- und Deckenhalterungen. TopMount ist auch für abgehängte Decken erhältlich.

Wichtigste Vorteile:

- TopMount ist DAS einfache Befestigungssystem für Videoprojektoren.
- (bis ca.14 kg) an Decke oder Wand.
- TopMount lässt sich einfach und mit wenigen Handgriffen montieren.

TopMount gibt es in diversen Längen.



alltouch

Weierweg 38 · 4054 Basel
Tel. 061 699 26 26 · info@alltouch.ch
www.alltouch.ch